



ruhig. Et Manti wurde zum Khabib, Adressabel zum Pascha ernannt. Die Stadt Melines ist treu geblieben. — Et Motri zeigte sich von diesen Nachrichten sehr befreit und sprach die Ueberzeugung aus, daß Et Manti und Adressabel nur der Gemalt gewidmet seien und bei der ersten Gelegenheit sich wieder an Abdul His anschließen werden. — Ein sehr optimistischer Herr, dieser Et Motri.

### Politische Uebersicht.

Zu den Nachrichten über ein Abkommen der Däseerstaaten erfuhr der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Kopenhagen, daß es sich einstweilen um vertrauliche Verhandlungen zwischen diesen Staaten handelt und daß das Abkommen im wesentlichen den Zweck verfolgt, den bestehenden status quo festzulegen. Wie weit die Verhandlungen gediehen sind, ist nicht festzustellen.

**Frankreich.** Die französische Parliamentssession ist am Dienstag wieder eröffnet worden. Die Deputiertenkammer wählte in ihrer Eröffnungssitzung Brisson wiederum zum Präsidenten mit 329 von 375 Stimmen. — Die Kammer wählte dann Clémence, Berthaut, Rabier zu Vizepräsidenten wieder. An Stelle Cruppius wurde Mougeot gewählt. — Nach einer Ahaar Meldung des „Matin“ ist in Bliesbrunn das Gericht verbreitet, daß zwei Marosen des Panzerschiffes „Zairequiberry“ in dem Augenblicke festgenommen worden seien, als sie eine brennende Lunte in die Pulverkammer dieses Schiffes stecken wollten. Dieses Gericht hat nach offiziellen Angaben keine Befähigung gefunden. Es ist lediglich gemeldet worden, daß in der Gardienkammer des Panzerschiffes ein kleiner Brand ausgebrochen ist, der jedoch bald gelöscht werden konnte. — Eine Spionage-Affäre, die in ihren Einzelheiten höchst verwickelt klingt, wird aus London, wie folgt, gemeldet. Ein Deutscher namens Ludwig Winkler, der in verdächtiger Weise mit einer Generalsabstammung in der Nähe des Alpenals herumstreifte, wurde verhaftet. Wahrscheinlich wird es wieder ein harmloser Reisender sein, den die Franzosen hier als angeblichen Spion erwischt haben.

**Belgien.** Zur Kongoaanfrage gab in der Dienstagssitzung der belgischen Deputiertenkammer der neue Ministerpräsident Schollaert im Namen der Regierung eine Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß das traurige Ereignis, welches eine Wende in der Zusammenfassung des Kabinetts notwendig gemacht habe, an dem Programm der Regierung nichts geändert habe. Dine dem Ergebnis der Arbeit der Kolonialkommission vorzugreifen, könne man feststellen, daß die Prüfung der Dokumente und Anlagen zu dem Vertrag betr. Angliederung des Kongoaates billigen der Gegenwärtigen die Erwartungen betreffend die materielle Entwicklung der zukünftigen Kolonie befähigt, vielleicht sogar übertraffen habe. Gewisse Punkte bedürften vielleicht noch einer näheren Behandlung; aber der Wert des im Kongoa vordringenden Wertes sei unbestreitbar, denn die Nation in ihrer großen Mehrheit wünsche die Angliederung des Kongoaates, und der Gedanke, daß der Kongoa Belgien zugehöre, sei in der Masse so ausgeprägt, daß sie dem Kongoaat schon deshalb den Namen Belgisch-Kongoa beilegen könne. Wäre sei allerdings, daß die Bestimmungen im Angliederungsvertrag bei vielen, selbst bei kolonialpolitisch durchaus ergebenen Bürgern gewisse Bedenken erregt haben. Die aufmerksamere Prüfung der Frage werde erweisen, bis zu welchem Punkte die erhobenen Einwände begründet sind und ob ihnen nicht durch gewisse neue Abmachungen Rechnung getragen werden könnte. Die Regierung wünsche auf das lebhafteste, daß bei der Prüfung dieser großen patriotischen Frage keine anderen Gedanken mitsprechen als solche für das Wohl und die Wohlfahrt des Mutterlandes, der Kolonie und der eingeborenen Bevölkerung, und sie appelliere an die Mitarbeit Aller.

**Türkei.** Vom Bandenunwesen in Mazedonien liegt wieder eine Anzahl Nachrichten vor. Wie die amtliche Untersuchung über das am 10. Januar im patriarchalischen Dorfe Dragoklarese veranstaltete Blutbad ergeben hat, habe eine bulgarische Bande fünf Häuser angezündet. 24 Personen, davon 10 Kinder, sind in den Flammen umgekommen oder ermordet worden. Außerdem wird eine Person vermisst und eine wurde entführt. — In Namme (Sandyschal Seres) wurde am Montag eine sechs köpfige bulgarische Bande unter Joachim Gjorgij vernichtet. — Die „Kleine Darbanellenfrage“ ist noch immer nicht erledigt. Der Worte wurden am Dienstag von den diplomatischen Missionen der Schiffsahrt treibenden Länder identische Noten überreicht, die das in der letzten Note gestellte Verlangen wiederholen, die seit dem Kriege mit Griechenland im Jahre 1897 verbotene nächtliche Durchsahrt der Boßschiffe durch die Darbanellen wieder zu gestatten. Früheren unrichtigen Kommentaren gegenüber sei festgestellt, daß hierdurch die Meerengen-

frage nicht berührt wird, und daß es sich nur um Handelsleichterungen handelt, die auf Verträgen basieren.

**Persien.** Auch in Persien ist eine Reihe der anderen Welt. Aus Teheran meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur“: Als Gegenleistung für die Zugeständnisse seitens des Schahs bewilligte das Parlament die Unterdrückung einiger Zeitungen zur Strafe für ihre den Schah beleidigenden Äußerungen. Den Exremen wurde verboten, in den Moscheen Reden zu halten und die Zivilliste des Schahs wurde um 300 000 Rubel erhöht. Die Abgeordneten senden nach allen Provinzen Depeschen über die ebengaltige Ausübung.

**Indien.** Der Vikarönig von Indien telegraphiert nach London, daß vom 10. bis 12. b. M. im ganzen nördlichen Indien von Peshawar bis Bombay, Nagpur und Kalkutta reichlicher Regen gefallen ist. Wahrscheinlich wird sich der Regen auf das nördliche Indien ausbreiten. Die in der letzten Woche aus der Provinz eingetroffenen Berichte, welche die vor dem Eintritt des Regens bestehenden Verhältnisse in Betracht ziehen, kündigen an, daß das Verlangen nach Staatsunterstützung in bedeutend größerem Maße zu Tage treten werde. Gegenwärtig empfangen in Indien insgesamt 223 782 Personen staatliche Unterstützung.

**Nordamerika.** Die Verfolgung der „reichen Betrüger“ in den Vereinigten Staaten wird wieder kräftig aufgenommen. Der „Frank. Zg.“ meldet aus Washington gemeldet: Der Chicagoer Bundesanwalt hat nach einer Besprechung mit dem Chef des Justizdepartements Bonaparte beschlossen, die weiteren Anlagen gegen die Standard Oil Company wegen Annahme von Vergütungen sofort aufzunehmen. — Auf Grund des Antrages des Abg. Göttinger unterbreitete Präsident Roosevelt dem Senate einen Bericht über sechs Monate deutscher Einfuhr im Jahre 1906, verglichen mit den entsprechenden Monaten des Jahres 1907.

**China.** Der Bau der neuen chinesischen Nord-Südbahn von Tientsin nach dem Jangtse-Tale, wegen deren lange Verhandlungen geschwebt haben, ist jetzt gesichert. An dem Unternehmen ist in erster Linie deutsches Kapital beteiligt. Aus Peking wird darüber dem „B. V.“ unterm 13. b. berichtet: Das Walruup hat heute mit der Deutsch-asiatischen Bank und der Chinese Central Railway Company den endgültigen Vertrag über den Bahnbau von Tientsin nach Puloon Chinkiang abgeschlossen. Zugleich erschien ein kaiserliches Edikt darüber. Die Bahn ist 1085 Kilometer lang und geht durch die drei Provinzen Schihi, Schantung und Kiangsu; zwei Drittel der Strecke fallen den Deutschen, ein Drittel den Engländern zu. Es wird eine fünfprozentige Anleihe von fünf Millionen Pfund aufgenommen, die in 30 Jahren rückzahlbar ist. Für Zinsen und Amortisation haften die Einnahmen der drei Provinzen aus den Zöllellen. Der Bahnbau soll in sechs Monaten beginnen und nach Ablauf von vier Jahren beendet sein. Der Anschluß nach Schanghai wird durch die Schanghai-Nanking-Bahn bewirkt werden. — Die neue Bahn wird im großen und ganzen parallel zu der weiter im Norden des Landes ebenfalls von Norden nach Süden führenden Linie Peking-Nanking-Hantau verlaufen. Die Schanghai-Nanking-Bahn ist im letzten Herbst bis Chinkiang fertiggestellt worden, dem Endpunkt der neuen Linie.

### Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser machte am Mittwoch morgen mit der Kaiserin in den gemobnten Spaziergang im Tiergarten und sprach im Anschluß daran beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und später beim Reichskanzler vor. Im Schloß hörte er danach den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing mittags den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts sowie den bisherigen Reichsbankpräsidenten.

— (Auf eine Mittelmeerreise des Kaisers) deutet nachstehende Mitteilung hin, die der „Bos. Zg.“ aus Kiel zugeht: An der Kaiserjacht „Hohenzollern“ sollen die auf der Kieler Reichswerft vorgenommenen Umbauten und Instandsetzungsarbeiten so beschleunigt werden, daß sie bis zum 10. Februar beendet sind. An diesem Tage hat das Schiff die Werft zu verlassen und auf dem Strome zu ankern, und am 26. Februar zum Auslaufen bereit zu sein. Da für die „Hohenzollern“ ein längerer Aufenthalt in Genua vorgesehen ist und sie dort auch erst ihren neuen Anstrich erhält, ist darauf zu schließen, daß sich der Kaiser erst in Genua an Bord seiner Jacht einschiffen wird.

— (Der deutsche Botschafter in Madrid.) Wirkl. Geheimrat v. Radowicz, gebürtig in Posen, ist sächsisch, wie die „Post“ berichtet, in den Ruhestand zu treten. Der Zeitpunkt, zu dem der Botschafterwechsel in Madrid stattfinden wird, ist noch nicht festgesetzt. Als Nachfolger Radowicz's gilt der jetzige Gesandte am portugiesischen Hofe Wirkl. Geheimrat Graf Tattenbach. Als dessen Nachfolger

nimmt man in Berliner diplomatischen Kreisen den jetzigen Gesandten in Mexiko Freiherrn v. Wangenheim sowie auch den Generalkonsul in New-York v. B. an.

— (Admiral Büchse), der Chef des Admiralsstabes der Marine, hat nach der „Täg. Abf.“ sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— (Zur Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins), die am Sonntag in Kassel stattfindet, sind bereits 250 stimmberechtigte Vertreter der einzelnen Landesvereine angemeldet. Die Kasseler Verbandsteilung rechnet auf die Teilnahme von 450 Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands. Die Verhandlungen sind geschlossen, die Presse wird zugelassen.

— (Gegen den Grafen Lynar) beginnt die militärgerichtliche Verhandlung am 22. Januar.

— (Gegen die Beschränkung des öffentlichen Gerichtsverfahrens) Gegen die Bestimmungen, den Wahrheitsbeweis hinsichtlich des Privatlebens vor Gericht abzuschneiden und den Ausschluß der Öffentlichkeit zu verhängen, wendet sich mit treffenden Worten in einer Note über den Mollke-Garden-Prozess der Justizrat Stranz in der „Juristen-Ztg.“ Er schreibt: „Niemand hätte unter der Herrschaft von Grundfragen, die es verbieten, den Spieler vom Privatleben zu ziehen, eine Feststellung so unabweisbar getroffen werden können, wonach die Beziehungen gegen den Grafen Mollke zu Unrecht erfolgt sind und irgend ein Mangel ihm nicht anhaftet. Und doch war es gerade diese Feststellung, an der nicht nur der Kläger, sondern auch die Öffentlichkeit das lebhafteste Interesse hatten. Nicht ohne Zusammenhang mit diesem Prozeß erscheint eine vor kurzem ergangene Verfügung des preussischen Justizministers, die sich mit dem Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen beschäftigt. Sie fordert die Vertreter der Anklagebehörde auf, von ihrem Antragsteller auf Ausschluß der Öffentlichkeit bei jeder gesetzlich sich bietenden Gelegenheit Gebrauch zu machen, insbesondere auch, wenn domestische Dinge zur Orientierung gelangen. Hoffentlich werden die Staatsanwälte trotzdem in ihren Anträgen Maß halten. Die Öffentlichkeit der Verhandlungen gehört nach der wohlüberlegten Ueberzeugung der Neuzeit zu den ersten Garantien eines gerechten Verfahrens; die Schranken des Geheimverfahrens sind noch unvergessen. Diese Ueberzeugung kann dadurch nicht erschüttert werden, daß hin und wieder aus der Öffentlichkeit der Verhandlungen sich auch Mißstände ergeben. Wer würde das Geste, das den nächsten Plag liefert, abschöpfen wollen, weil es auch zum Norderholz benutzt werden kann?“

— (Aus dem Sozialdemokratischen Geschäftsleiter des sozialdemokratischen Konsumvereins in Magdeburg-Neukade) hatte gegen den Kaiser wegen Veröffentlichung einer Broschüre über das sträubende Mißstände in der Dampfheizerei des Konsumvereins Klage erhoben. Butter, Mehl, Eier, Milch, und sogar Wasser sollten in verdoimtem Zustande verwendet werden sein. Der Verklagte wurde jetzt freigesprochen, da das Schöffengericht annahm, daß ihm der Wahrheitsbeweis gelungen sei.

— (Deutsch-Südwesafrika.) Gouverneur v. Schumann meldet unter dem 13. b. M. aus Deutsch-Südwesafrika: Der Bondel Klein-Jakobus ist mit ein Mann und vier Weibern aus dem Bondels Reservat entwichen; er hat am 2. Januar die Farm Aukenteb an untern Dranje, etwa hundert Kilometer westlich Warmbad, geraubt und das dort stehende Vieh abgetrieben. Die Räuber werden durch Patrouillen verfolgt.

### Provinz und Umgegend.

† Eöthen, 16. Jan. Eine erfreuliche Nachricht für die rübenbauenden Landwirte dürfte die sein, daß die Zuckerrüben durchweg einen etwas höheren Preis als in den Vorjahren ansetzen. Die Abschlässe lauten auf 1 M. pro Zentner Rüben. — Als gestern die Kinder des Hofmeisters Spott für ganz kurze Zeit allein gelassen worden waren, machte sich das sechsjährige Mädchen an einer brennenden Kerze zu schaffen. Dabei zündete die Kleider des Kindes Feuer, und dieses erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verschied. Auch die übrigen Kinder schwebten infolge der starken Rauchentwicklung in großer Gefahr.

† Salzwedel, 15. Jan. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Kallweier Schreybach bei Wustrow ein Schwungrad ausgeschleift. Blühlig legte es sich in Bewegung; ein Schmied, der im Innern des Rades arbeitete wurde verunglückt und sofort getötet. Der am Schwungrad befindliche Förderkorb saute in die Höhe und erschlug einen auf der Schachsisole arbeitenden Bergmann; drei andere wurden schwer verletzt.

† Hellingenfabri, 15. Jan. Ein schlechtes Ergebnis hat für die tabakbauenden Landwirte



**Zimmergefellens-Begräbnis-Kasse.**  
**General-Versammlung**  
Sonntag den 18. Jan.,  
abends 8 Uhr,

in **Sachse's Restauration.**  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung.  
2. Bauhaushalt.  
3. Reserverentz.  
4. Beschlußfassung über § 30 Abs. 1 der Satzung.  
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Sterbefasse**  
**„Eintracht“.**  
Wöchentliche Generalversammlung  
Sonntag den 19. Januar 1908  
nachmittags 3 1/2 Uhr,

im **„Thüringer Hof“.**

Tagesordnung:  
Rechnungslegung.  
Vorstandsber.  
Wahl der Neuwahl.  
Bericht d. d. d.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.



**Göhlich'sch.**  
Sonntag den 19. d. M.  
**grosser Maskenball.**  
Die zwei besten Masken werden prämiert.  
Es ladet freundlichst ein  
**Karl Brenner, Galtwirt.**

**Sachse's Restaurant.**

**Schlachtfest.**

**Hubold's Restauration.**

**Schlachtfest.**

**Marings Restaurant.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Fr. Peege, Weiße Mauer 10.**

**frische hausgeschlachtete Würstl.**  
**A. B. Sauerbrey Nachf.**

**Schlachtfest.**

**W. Alleritz, Untschüler 17.**

**Windfleisch**

a Pfd. 60 und 65 Pfg.

**L. Nürnberger.**

Bestenfalls Sonntagabend von früh an

**Schweinefleisch, Schmeer**

**und fettes Fleisch**

**sowie frische Würstl**

**Wäckerstraße 6**

Wartmeister in leitender Stellung sucht, da

ihm entsprechende Beförderungen fehlen, die

**Bekanntheit einer wirtschaftlich**

**erzogenen jungen Dams**

aus guter Familie zwecks späterer Vertrat

Mittelungen erbeten unter Nr. 1408 in der

Exp. d. Bl.

**Einen Schmiedelehrling**

sucht **F. Müller, Schmiedemeister,**

**Ammendorf.**

**Tüchtige Schlosser, Dreher**

**für Eisen und Metall, Hobler,**

**Zäher, Bohrer, Feuerstrome,**

**Zugschmiede, Kesselschmiede,**

**Nieter, Glanzgießer, Metallgießer**

**und kräftige Arbeitsleute**

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Ver-

dienst.

**Henschel & Sohn,**  
**Lokomotivfabrik, Cassel.**

**Merseburg, Kaiser-Wilhelmshalle.**  
**Vaterländisches Volksschauspiel**  
**„Hohenzollern“.**

200 Mitwirkende aus allen Kreisen der Bürgerschaft.  
Regie: Oberregisseur **Heinrich Frey-Berlin.**  
Etwasger Ueberblick dem **Batal Brunnereisen** — Stadt, Land — und dem **Baufonds** für das **Bismarck-Denkmal.**

**Aufführungstage:**

Freitag den 17. Januar, 8 Uhr.  
Sonntag den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr; besonders für auswärtige Besucher.  
Montag den 20. Januar, 8 Uhr.

Preise der Plätze im **Vorverkauf:** Sperrig 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., alle übrigen Plätze 50 Pfg. An der **Abendstafel:** 2.25 Mk., 1.25 Mk., 60 Pfg.  
**Vorverkaufsstellen** für Sperrig und 1. Platz im **Zigarrengeschäft** des Herrn **Brachner**, für 2. Platz im **Zigarrengeschäft** des Herrn **Fuchs**.  
**Vorverkauf** wird 2 Stunden vor der **Aufführung** geschlossen.  
**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**Lauterbach & Doebler's**  
**Well-Kinematograph.**

**Morgen Sonntagabend letzter Zug**  
**Nachmittags 4 u. 6 Uhr Kindervorstellung zu ermäß. Preisen.**  
**Abends 8 Uhr Hauptvorstellung mit neuem Programm.**

Wir bedauern, daß unser Apparat durch einen Schaden beim Transporte bei der Mittwochsvorstellung nicht fortan funktionieren, bemerken aber, daß dieser keine Mängel verursacht und wir heute das besetzte Publikum wohl und ganz befriedigen werden und bitten um zahlreiches Besuch. **Hochachtungsvoll** L. D.

**Gesellschafts-Verein**  
**„Ambrosia“**

beabsichtigt **Sonntag den 19. Januar 1908,**  
von **abends 6 Uhr an,** in den festlich dekorierten Räumen des **„Thüringer Hofes“**

**Maskenball**

abzuhalten.  
Zur **Aufführung** gelangt:  
**Dr. Faust's Verschwörung,**

oder  
**In Himmel und Hölle.**

**Karten** sind zu haben bei **Herrn Kaufmann Trommer,**

**Anterkantlung, Herrn Kaufmann Schoritz,**

**Oberbreitstraße, Frau Ww. Schrepper, Neumarkt, in den**

**Zigarrengeschäften des Herrn Fuchs, hl. Ritterstraße, und Herrn**

**Gebhardt gr. Sixtstraße, beim Friseur Herrn Konrad Will,**

**an der Geisel, und beim Vorsitzenden Karl Gebhardt, hl. Sixtstraße.**

**Eintritt im Vorverkauf:** für Zuschauer 40 Pfg., für Masken 50 Pfg.  
**Eintritt an der Abendkasse:** für Zuschauer 50 Pfg., für Masken 60 Pfg. **Das Komitee.**

**Männer-Gesang-Verein**  
**„Flora“**

hält am **Sonntag den 2. Febr.,**

**1908 von abends 6 Uhr an** in den festlich dekorierten Räumen des **„Tivoli“** einen

**Maskenball**

ab. Zur **Aufführung** gelangt keine

**2 Musik-** **Zigeunerhochzeit.** **2 Musik-**  
**kapellen.**

1. Aufzug der **Zigeuner.** 2. Lager im **Wade.** 3. **Wahl**

eines neuen **Hauptmanns.** 4. **Verählung** der **Preziosa.**

5. **Zigeunertanz.** 6. **Abzug** des **Lagers** und **Abmarsch.**

Im **Audenzraum** **Puffstühle** mit **Musikkapelle** im **Zigeunerhosiium.**

**Karten** für **Masken** und **Zuschauer** im **Vorverkauf** für **Damen** 60 Pfg., für **Herren** 75 Pfg., an der **Abendstafel** 1 Mk.

**Karten** im **Vorverkauf** sind zu haben bei den **Herren Fuchs, Zigarrengeschäft** hl. Ritterstr.; **Schmidt, Kaufmann, Unteraltburg, Weber, Bädermeister, Sand, Krab,** Restaurant „**zum Merseburger Raben**“, **Neumarkt; Köhlhardt, Theater Keller; „Tivoli“** und beim **Verleihsboten Lehmann, Bornert 14; Sonntag** den 2. Februar bis **abends 5 Uhr** im **„Tivoli“.**

**Creolin** überall freiverkäufliches ungiftiges  
**Desinfektionsmittel für Haus und Stall.**

Bestes Viehwaschmittel.  
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel.

Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 30 Pfg. (100 gr.), 50 Pfg. (150 gr.), 1 Mk. 1.- (250 gr.), 1 Mk. 1.50 (300 gr.), 2 Mk. 2.40 (1 Liter) und Dreiliterflaschen zu 3 Mk. 5.- (3 Liter) und 4 Mk. 40.- (4 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis a. franko die Broschüren „**Creolin** und die häusliche Gesundheitspflege“ und „**Creolin** und die häusliche Gesundheitspflege“ und „**Creolin** und die häusliche Gesundheitspflege“ oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

**Merseburger Musikverein.**  
Donnerstag den 23. Jan. 1908,  
abends 7 Uhr,  
im **Königl. Schloßgartenpavillon**  
**Orchester-Kammerkonzert**  
des **Leipziger Winderstein-Orchesters.**

Leitung: Herr **Konstellmeister Hans Winderstein.**  
**Programm:**  
1. **G. F. Händel:** Konzert F-dur für Streichorchester, 2. obligate Violinen und obligates Violoncello (bearbeitet von G. F. Händel).  
2. **Bernhard Selles:** Serrade für 11 Soloinstrumente, op. 14. 3. **Joh. Seb. Bach:** Venezianisches Konzert Nr. 4 G-dur für Violine, Violine, 2 Flöten, 2 Violinen, Viola und Kontrabaß, Violoncello und Continuo (II Violoncello). 4. **L. van Beethoven:** a) Ronde für 2 Oboen, 2 Klarinetten 2 Hörner und 2 Fagotts (Nachtgelächtes Werk). b) Ans den 11 Wiener Tänzen für 7 Streicher und Blasinstrumente (Kantatenopern und ersten Male veröffentlicht von Professor Dr. Hugo Riemann). **Wagner** Nr. 1, **Verquet** Nr. 4, **Wagner** Nr. 3, **Wagner** Nr. 7, **Wagner** Nr. 8.

Eintritt gegen Vorlegung der Mitgliedskarten. Sperrkarten zu 50 Pfg. in der **Hollberg'schen Buchhandlung** bis **Donnerstag** mittag. **Eintritt** für **Nachmittags** und **Abend** Vorstellungen zu 3 und 2 Mark sowie **Besetzungsbedingungen.**  
Die **Damen** werden **höflich** gebeten, die **Eintritt** in der **Gardeboe** abzugeben.  
**Der Vorstand.**

**Gärtnerlehrling**  
zu **Ostern 1908** unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**R. Rockendorf, Gärtner,**  
alte **Planungergasse 20.**

**Lehrling**  
für **Wäcker** u. **Konditorei** gesucht.  
**Fr. Götzke, Halle a. S., Niemeyerstr.**  
und **Handwehrt-Gde.**

**Buchbinderlehrling**  
für **Ostern** gesucht.  
**Otto Saun, Buchbindermeister,**  
**Burgstraße 7.**

**Verhlings-Gesuch.**  
Eude der **Ostern 1908** für mein **Kolonialwaren** Geschäft, verbunden mit **Warenverkauf,** einen **Lehrling** mit guter **Schulbildung** unter **sehr günstigen Bedingungen.**  
**Wilhelm Schumann, Unteraltburg.**

**Nachtwächter-Gesuch.**  
Die **Gemeinde Leuna-Ostern** sucht zum **1. April** d. J. einen **zweijährigen Mann** zur **Nachtwache,** welcher das **Wächschreiben** mit **Über-** nimmt. **Konstant** erteilt der

**Tüchtige Fernmacher**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**C. W. Jul. Blancke & Co.,**  
**G. m. b. H.**

**Ein landwirtsch. Arbeiter**  
loset gesucht  
**L. Weniger, Oberbreitstraße 5.**

**Einen ordentlichen jungen Gesellen**  
sucht zum **26. Januar**  
**Aug. Preusser, Bädermeister.**

**Ein ordentlicher Knecht**  
im **Alter** von **16-18 Jahren** wird gesucht  
**Reichstr. Nr. 28.**

**Arbeitsmädchen**  
loset gesucht  
**Reifenfabrik Weissenfellerstraße.**

**Zuverlässiges Mädchen**  
für **Küche** und **Haus** zum **1. April** gesucht.  
**Frau Seminarlehrer Jacob, Burgstraße 8.**

**Sauberes älteres Mädchen**  
für **größeren** **Industriellen** **Haushalt** 1. oder **15. Februar** gesucht.  
**Frau Beschmidt, Halle a. S.,**  
**Waldenstraße 6 II.**

**Verloren ein gelbes Hund**  
Dienstag mittag vom **Schulplatz** durch die **Stadt** bis **Ammerstr. 22.** Gegen **Belohnung** abzugeben **damit** 1 Zr.  
**Notruamer** **erklärter** **Hund** **verloren.**  
Bitte **abzugeben**  
**Schmalstraße 13, Laden.**

**Der heutigen** **Gesamtaussage** liegt ein **Protokoll** des **Herrn J. N. Johnson,** **Baufeld-Botmännchen (Gemein)** bei.  
**Hierzu eine Beilage.**

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Jan.) Der Reichstag legte am Mittwoch die Begleitung der Interpellation Graf Kautz über den hohen Zinsfuß...

alleinigen Einschränkung, daß die gesamte enteignete Fläche nicht mehr als 70 000 Hektar betragen soll. Also die Regierungsvorlage ist im großen und ganzen wiederbeseitigt...

Die Petitions-Kommission des Reichstages überwieb am Mittwoch eine Petition der Interessenten um Verbesserung der Dienststellung der Militärkapellmeister der Regierung zur Erwägung.

Bei der Begleitung des Zentrumsantrages in der Budgetkommission, den Reichsfiskus zu ersuchen, eine Denkschrift über Einführung der zwei-jährigen Dienstzeit bei der Kavallerie...

Die Denkschrift über die Verbesserung des Fonds zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern für das Etatsjahr 1908 ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Volkswirtschaftliches.

Das Projekt der Zigarrenbanderolensteuer ist besonders unter den Tabakarbeitern, wie auch nicht weiter zu verstanden ist, auf den schärfsten Widerstand.

Für die internationale Telegraphenkonferenz, die am 20. April in Lissabon zusammentritt, sind nach der „Nord. Allg. Ztg.“ als deutsche Vertreter in Aussicht genommen: der

Unterstaatssekretär im Reichspostamt Sydow, der Geh. Oberpostdir. Köhler und der Königl. bayerische Oberpostdir. Probst.

Zu der Aenderung der Fernspreckgebührenordnung haben die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft beschlossen, das Reichspostamt zu ersuchen, die Entscheidung über die beschlossene Tarifänderung so lange hinauszuschieben...

Provinz und Umgegend.

Reichenfeld, 15. Jan. In der Gegend von Reichenfeld soll bei Schleinig eine Genossenschaftsfabrik, zu welcher allein 137 Morgen Schleinigener Rittergutsfür neben angrenzenden Grundstücken ausgeteilt sind...

Zeitz, 15. Jan. Der Kreisrat genehmigte die Einführung einer Kreisteuer vom Erwerb von Grundstücken und Aedten, für welche die auf Grundstücke bezüglichen Vorschriften gelten.

Helbra, 14. Jan. Ein 15jähriger Hüttenarbeiter als Arbeiter hat sich am Sonntag nachmittag von einem Besenreuger der Straße Mansfeld-Sangerhausen überfahren lassen.

Eisenberg, 16. Jan. Schwere Folgen eines Sturzes. Bei einem Biergelage wurde kürzlich von einem Gaste ein Jagdgenossen ein Streichholz in das Bier geworfen...

Mühlhausen, 15. Jan. Oestern nachmittag verbrannte in Oberdorf der 4jährige Sohn des Arbeiters Herbst während der Abwesenheit seiner Mutter und war bereits völlig verkohlt, als er von der Mutter gefunden wurde.

Magdeburg, 15. Jan. Oestern mittag war ein Arbeiter der Zichorindarre, Mühlweg 15, mit Aufschuppen von Kohlen in die Feuerung beschäftigt. Hierbei stieß er mit dem Schweißblech gegen ein Konsolebrett, worauf eine große Petroleumlampe stand.

Eilenburg, 16. Jan. Der Antrag einer Anzahl hiesiger Geschäftleute auf Einführung des 8 1/2 Uhr Lebenschlusses ist angenommen worden.

Schilbau, 15. Jan. Auf dem Grundstück des Besitzers Schulz wurde dieser Tage ein alter Kleberstrauch zu Brennholz zerleiert. Dabei erbeutete man in einer unbemerkten Geheule zwei Brunt mit Talerstücken, mehrere Hundert Stk. Eine beträchtliche Anzahl ist von hohem numismatischem Wert.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Jan.) Das Abgeordnetenhaus beendete am Mittwoch die erste Beratung des Ges. Erster Redner war Abg. Pachtke (Frl. Bgg.), der die Einführung des Frauenwahlrechts in der Wahlkreisgesetzgebung...

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Am Donnerstag soll die zweite Lesung der Entgegnungsvorlage (Amalienverträge) stattfinden. Man erwartete und konnte erwarten, daß die Kommissionsbeschlüsse die Grundlage der zweiten Beratung bilden würden.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

† Auesdorf, 15. Jan. Hier wurden von dem Flurschupbeamten zwei Hiesige und ein Östlicher Einwohner abgefaßt, die die Hasenjagd mittels Schlingen betrieben. Drei erbeutete Hasen wurden samt den Schlingen beschlagnahmt.

† Leipzig, 16. Jan. Eine Robnbewegung ist in der hiesigen Damenkleider- und Wäschebranche ausgebrochen. Die darin beschäftigten 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen haben als Hauptforderung die Befreiung der Helmarbeit wegen der durch sie verursachten Lohnrücklagen aufgeführt.

## Lokalnachrichten.

Morsburg, den 17. Januar 1908.

Im Winterglanz. Prachvolles Winterwetter, verläßt von herrlichem Sonnenschein, zeichnet sich die Tage aus. Kein Wunder, wenn viele Hunderte von Menschen, vor allem aber unsere Jugend, der kumpfen Stube den Rücken kehren und hinaus-eilen ins Freie, um sich an der schönen Winterlandschaft zu erfreuen. Schneidende Kälte, die den Aufenthalt im Freien auf die Dauer unträglich macht, ist abgeblüht von herrlichem Frostwetter, das zum Betreiben des Wintersports überaus günstig ist. Wohl glänzt bei uns die Landschaft im weissen Kleide, doch alle Wege und Pfade sind im Schnee fest ausgetreten und ungehindert kann die sichere Eisbahn beschriftet werden. Bei normaler Wintertemperatur gilt es sich jetzt zu tummeln auf dem kristallinen Parkett des Gottshardsteigs. Dazu laßt am Tage eine freundliche Winter Sonne herab und des Abends scheint der Mond hernieder, so daß uns der ganze winterliche Glanz in vollem Maße beschleien ist. Mit Feuer-glänz schneidet die Sonne am Nachmittag und ebenso glutvoll tritt sie des Morgens am Horizonte hervor, sichere Anzeichen von andauernder Kälte während der Nacht, aber freudvoll winterlicher Stimmung am Tage. Wirklich gewahren wir dabei das Waschen des Tages. Wir gehen dem Frühling entgegen!

Hahn in Ruh! Mit dem 15. Januar haben die Hasenjagden in der Provinz Sachsen ihr Ende erreicht. Das Resultat war leider ein ziemlich minimales. Was die Jagdbesitzer und -pächter für die diesjährige Hasenjagd befristet haben, ist leider zur Wahrheit geworden. Die Treibjagden ergaben mit wenigen Ausnahmen an Gesamternde meist weit unter die Hälfte der Vorjahrs. Nur die Höhenländer brachten einigermaßen befriedigende Streden. Viele Reviere wurden überhaupt nicht abgetrieben, und so kam es, daß während der ganzen Hasenjagdpforte ein großer Mangel an dem beliebten Wild herrschte und die Hasen durchgängig 3,70 bis 4,00 Mark kosteten. — Die Ursache des diesjährigen Hasenmangels begründen unsere Nimrod damit, daß im Frühjahr 1907 so mancher alte Kämpf an einer choleraartigen Krankheit zugrunde ging. In einigen Revieren wurden in manchen Wochen bis gegen 10 verendete Tiere aufgefunden. Dazu kommt noch, daß der erste und zweite Satz durch die Unbill der Witterung fast vollständig eingegangen war.

Kalte oder geheizte Schlafzimmern? Viele Menschen meinen, es sei besonders gesund, im kalten Zimmer zu schlafen, und erzählen, um ihre Abhärtung zu beweisen, daß ihr Wasschloffer oft früh im Schlafzimmern gefroren sei. Das mag robusten Naturen gut bekommen. Für die Mehrzahl der Kulturmenschen ist es aber viel richtiger, ihren Schlafraum, ehe sie zur Ruhe gehen, durch Heizen auf etwa 10 Grad Reaumur zu temperieren. In einem ungeheizten Räume stehen die Mauern feuchtigkeitsanfällig, er läßt infolge dessen schlecht aus. Auch die Möbel und Betten dauern die Feuchtigkeit sehr. Es herrscht eine schwere, unbehagliche Luft in solchen kalten Zimmern, besonders an feuchten, nebligen Tagen. Die regelmäßige leichte Durchbeugung hält dagegen die Wände trocken und durch läßt für den Luftwechsel. Vorbeugung ist allerdings, daß man auch im geheizten Raum des Nachts ein Fenster ein wenig geöffnet läßt. So findet ein reger Luftaustausch statt, und das Zimmer fühlt dennoch nicht unangenehm aus, weil es trodene, durchwärmte Wände hat. Die gesundheitsliche Forderung für die Winterzeit lautet also: Heizen und lüften!

Schuhe und Strümpfe. Der Winter ist ein rauber Mann, er läßt nicht mit sich spaßen. Daher muß man gegen ihn gehörig gewappnet sein. Vor allem müssen Schuhe und Strümpfe zur Winterzeit feis vollkommen in Ordnung gehalten werden. Kalte Füße haben schon manche schwere Erkrankung zur Folge gehabt. Warme Pelzschuhe und wollene Strümpfe halten die Unbilden des Winters von den Füßen fern. Aber die liebe Gütlichkeit erbt gar zu gern Widerspruch gegen einen allzu plumpen Schuh und zwingt den Fuß lieber in moderne, elegante Fabrikate hinein. Unsere Mitrobern waren weniger eitel. Und sie standen sich wohl dabei. Mancher schlägt die Hände über dem Kopfe zusammen, wenn er in Museen

und Sammlungen die ziemlich in die Breite gehenden Fußbekleidungen liebreizender Damen sieht. Jene Zeit, in der man die Menschheit noch nicht mit engem Schuhwerk aufzucht, konnte aber freilich auch nicht die Krüben der Hüfteraugen in dem Maße, wie sie in unseren Tagen sich zur Geltung bringen. Wenn auch viele Damen unter allen Umständen nur einen zierlichen Fuß zeigen wollen, so sollten sie doch wenigstens in der Winterzeit im Interesse ihrer Gesundheit ihrem Schönheitsfinn, der mit Güteleit ein ganz gehörig Teil vermischen ist, ein Opfer bringen und Schuhe von härterem Leder oder mit Pelzeinschlag tragen.

Gegen die Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen. Im Amtsblatt der Königl. Regierung hier selbst ist vor einiger Zeit eine längere Ministerialverfügung zu der Anweisung betr. die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen veröffentlicht worden. Es wird darin den Schulbehörden besonders zur Pflicht gemacht, alles zu tun, um einer Verbreitung von anstehenden Krankheiten in den Schulen entgegenzutreten; namentlich soll für größte Reinhaltung und Sauberkeit gesorgt werden. Auch sollen gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen anstehende Krankheiten herrschen, die Schule nicht betreten. Ebenso sollen sie zuvor gewarnt werden, Häuser zu betreten, in denen Personen sich befinden, die an solchen Krankheiten leiden. Für das Vorkommen von anstehenden Krankheiten in den Schulen sind besondere Vorkehrungen für diejenigen Personen erlassen, die mit den Kranken in Berührung gekommen sind. In besonderen Fällen sollen auch Schulen oder einzelne Klassen geschlossen werden, wenn dort die Krankheit auftritt. Die Vorschriften finden auch auf Erziehungs-Anstalten, Kinderbewahranstalten, Spielplätzen, Warteschulen, Kindergärten, Krippen u. s. w. entsprechende Anwendung. Die Schüler sollen bei passender Gelegenheit auf die Bedeutung und die Gefahren der anstehenden Krankheiten hingewiesen werden. Aus den einzelnen Bestimmungen seien folgende hervorgehoben: Lehrer und Schulkinder, die an a) Ausfall (Lepra), Cholera (asialische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Fehris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstypus); b) Fovus (Gehirn), Keuchhusten (Stichhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Keuchhusterkranke, wenn und so lange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Rumpfs (übertragbare Dreifachdrüsenentzündung, Jiegenveiter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wassersucht, Wut) und Windpocken leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderungen haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die nur den Verdacht von Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Die Disziplinbehörden sind angewiesen, von jeder Erkrankung eines Lehrers oder Schülers an einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheiten, die zu ihrer Kenntnis gelangt, dem Vorsteher der Anstalt (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, ersten Lehrer, Vorsteherin usw.) unverzüglich Mitteilung zu machen. Werden Lehrer oder Schüler von einer der bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen. Die Wiederzulassung der erkrankten Lehrer oder Schulkinder zur Schule darf erfolgen, wenn entweder eine Wiederübertragung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Versicherung nicht mehr zu befürchten, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankten Personen vor ihrer Wiederzulassung gehobelt und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert werden.

Die schon längst beschlossene und von der königlichen Regierung hier selbst genehmigte Erweiterung des Friedhofs unserer St. Maximiliansgemeinde hatte verschiedene Anwohner der Weissenfelsenstraße Veranlassung gegeben, sich beschwerend über das Ministerium zu wenden, um so noch in letzter Stunde ihren Einspruch gegen dieses Projekt zur Geltung zu bringen. Gestern war nun zur örtlichen Prüfung dieser Angelegenheit als Kommissar des königlichen Ministeriums der Herr Geheimrat Obermedizinalrat Kirchner aus Berlin zu einem Lokaltier in hier erschienen, an dem außer den Beschwerdeführern mit ihrem Anwalt der Gemeinde Richtenat von St. Maximilian, Herr Regierungsrat Dr. v. d. Redde, Herr Medizinalrat Dr. Schneider und noch einige andere Herren teilnahmen. Die Verhandlungen fanden gegen Mittag auf dem hinter dem Friedhofe liegenden Diakonatsfelde statt. Nach lebhafter Erörterung der von dem Segner des Projekts vorgebrachten Gründe sprach sich der

königliche Kommissar über die Sache dahin aus, daß rechtliche Bedenken gegen die Entscheidung des königlichen Regierungsratspräsidenten, der die Erweiterung befürwortet, nicht vorhanden seien, ebensowenig aber auch hygienische. Als ein großes Entgegenkommen der Gemeinde sei es zu bezeichnen, daß sie sich bereit erklärt habe, die Grabstätten erst 30 m von der angrenzenden Blumenhalstraße entfernt beginnen zu lassen, obgleich sie das unbestreitbare Recht habe, ihren Friedhof bis zur Blumenhalstraße auszudehnen und hier ihre Mauer zu errichten. Er könne auch den opponierenden Anwohnern nur den guten Rat geben, dieses Entgegenkommen entsprechend zu würdigen und daselbst nicht etwa rückgängig zu machen, wozu die Gemeinde wohl in der Lage sei. Der von den Anliegern erhobene Einspruch wäre von der ausführenden Behörde jedenfalls erwoigen und die Genehmigung vielleicht verweigert worden, wenn es sich um die Neuanlage eines Friedhofs gehandelt hätte; dies ist hier jedoch nicht der Fall, denn es steht nur die weitere Vergrößerung eines Jahrzehnte alten Friedhofs in Frage, der weder die Boden- noch die Grundwasser-Verhältnisse hinsichtlich im Wege stehen. Der erhobene Widerspruch ist darum abzuweisen. — Aus den Vorberandlungen ist noch zu erwähnen, daß sich den Opponenten gegen die Ausdehnung des Friedhofs auch die Verwallung der benachbarten Infanterie-Kaserne angegeschlossen hatte; nachdem jedoch das Ministerium Gründe für die Ablehnung des Projekts eingefordert hatte, zog die Kaserne Bewehrung ihren Widerspruch zurück.

Auf dem Eis der Saale in der Nähe des „Lugarten“ brach am Mittwoch nachmittag ein etwa 15-jähriger junger Mann ein. Er konnte sich aber selbst wieder ans Ufer retten, so daß es hoffentlich nur bei dieser Abkühlung bleiben wird. Auch auf dem hinteren Gottshardsteig machte der Knabe R. Bekunnschaft mit dem eisigen Elemente. Trotz des Verbots war er auf eine abgeleitete Stelle gelaufen und brach hier ein, da das Eis noch nicht die erforderliche Stärke erlangt hatte. Ein Arbeiter holte den vorliegenden Burschen mit einer Stange wieder auf feste Eis.

Der blesige sozialdemokratische Konsumverein hat in seiner letzten Versammlung den Ankauf eines Grundstücks beschloffen, auf dem später ein Zentrallager und eventuell auch eine Bäckerei errichtet werden kann. Bemerkenswert dürfte ferner sein, daß der Lagerhalter Müller, ein Führer und die Hauptstütze der hiesigen sozialdemokratischen Partei, infolge Differenzen mit dem Bezirksführer von der Leitung des Vereins zurückgetreten ist.

## Aus dem Merieburger und benachbarten Kreisen.

Runkel, 14. Jan. Gestern abend entschlief in Merseburg im Alter von 81 Jahren der Landrat a. D. Herr Julius Heinrich v. Hellborn. Der Heimgangene erfreute sich eines hohen Alters, so daß sein Tod aufrichtig als Ableben erachtet wird. Die Beisetzung erfolgt am Freitag mittag 12 Uhr in Runkel. — Der Landrat des Kreises Merseburg, Herr Graf d'Haupontville, widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Mit ihm ist nicht nur der ehemalige Landrat des Kreises, an dessen Spitze er von 1877 bis 1884 gestanden, heimgegangen, sondern auch ein Mann, dessen Leben mit dem Kreis durch mehr denn 50 Jahre auf das Engste verknüpft war, und dem er in den mannigfachen Ehrenämtern, insbesondere als Kreisdeputierter und Mitglied des Kreisaußschusses, seine ganze Kraft gewidmet hat. Selbst, nachdem zunehmendes Alter ihn genötigt hatte, sich mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen, hat doch sein Interesse für den Kreis, dessen Verhältnisse ihm auf das Genaueste bekannt waren, bis zu seinen letzten Lebensjahren unvermindert fortgedauert. Seine Milde und Güte machten ihn zu einer allgemein beliebten Persönlichkeit, und viel Liebe und Dankbarkeit folgt ihm aus allen Schichten der Bevölkerung nach, besonders aber von den Mitgliedern der Körperschaften, denen er angehörte und von den Kreisbeamten, denen er feis feis besonders Wohlwollen zuwandte.“

S. Bahnhof Corbetta, 13. Jan. Maskenball in Spergau. Wer so, wie unser Giner, seine schöne Jugendzeit in einem kleinen, nicht einmal ein Dorf zu nennenden, Dörfchen zubringen muß, freut sich über jede Gelegenheit, das Leben von der belebteren Seite kennen zu lernen, und wo wäre das besser möglich, als auf einem Maskenballe? Da kann man, geschützt durch das Maskengeheimnis, seiner Freude laune die Jäger schießen lassen und sich nach Geizhalsen amüßern. Paßt es einem dann nicht, als Verbreiter aller möglichen Torheiten erkannt zu werden, dann geht man vor der Demaskierung, die allerdings schon um zehn Uhr vorgenommen zu werden pflegt, einfach weg, und kein Mensch erfährt, wer sich den Zur gemacht hat. Man ist ja nur einmal jung, und wenn auch die Vorbereitungen zu einem Maskenballe etwas kostspieliger sind, als zu einem gewöhnlichen Zwielfesttag, nun, der Erste liegt ja noch

nicht allzuweit zurück, und Schiwerk Geld ist ein liberal denkender Mann, der, statt schänden Mamon zu bekommen, sich auch einmal mit einem Kreditbrief begnügt. Also auf nach Spargau, wo der dortige Kriegerverein einen Maskenball veranstaltet, zu dem jede Maske freien Eintritt hat. Mein Freund und ich hatten noch kein solches Vergnügen auf dem Lande mitgemacht und hatten nicht allzu hohe Erwartungen. Doch wir wurden enttäuscht. Zunächst imponierte die Fülle der, allerdings meist unmotivierten Besucher. Ich glaube, das ganze Dorf war da, und Einbrecher hätten in dieser Nacht mit größter Gemütsruhe alle Wohnungen und sogar die Gemeindefasseln ausplündern können, ohne gehört zu werden, denn der Nachtwächter war zwar nicht ebenfalls auf dem Ball zu sehen, aber er kündigte seine Nähe alle Viertelstunde durch ein weit hinschallendes Hornsignal an, gewiss, um die eventuellen Eingebenen rechtzeitig zu warnen. Das war ein Gedänge zum Saale hinein und hinaus, und um das Buffet scharte sich eine undurchdringliche Menschenmauer, während die Ballmütter in langer doppelter Reihe die Saalwand besetzt hielten. Es waren wohl an sechzig Masken gewesen sein, die sich im Saale tummelten. Die meisten gehörten dem schönen Geschlecht an oder laien wenigstens so. Einige fromme Schwärmer, die auch erschienen waren, waren nämlich nicht ganz echt und hatten nach zehn Uhr Schnurhüte, die für einen Sufarenwachmeister nicht zu fein waren. Der Tanz war bei unserer Nichtgenugs schon in vollem Gange. Es wurde sehr fleißig getanzt. Von dem sbersthaften übermütigen Treiben, das sonst auf Maskenbällen herrscht, war freilich nichts zu bemerken. Bisquiten, schalkhafte Anspielungen flogen nicht hinüber und herüber. Doch ist das wohl auch nicht zu verlangen. Die Hauptsache ist und bleibt für ein ländliches Vergnügen das Tanzen, das dann auch mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit festgesetzt wird. Auch wir stützten uns in den Struwei. Bald hat mein Freund eine mit Hüftsen und Klebblättern besetzte Gestalt im Arme, die augenscheinlich das Glas darstellten wollte. Da es aber eine ganz ähnliche zweite gab, so weiß ich nicht, ob sein Glas das wahre oder das falsche war. Ich ermahnte mir eine vom Kopf bis zu Füßen knallrot gefärbte mit Wohlblumen im geschwarzen Haar. Auf meine Frage: was sind Sie denn, mein Fräulein? lächelte sie: ich bin die Rose von Spargau. Was das etwa heißen gemeint? In bayrischen Farben, blau und weiß, hatten sich zwei junge Mädchen gefaltet, deren eine sich nachher als Garmischwälder entpuppte. Na, aber die bayrischen Farben selber verstanden das aus Waite deshebene Weiß von den sonst sehr hübschen Anzügen so schnell, wie manchmal der Schaum vom Bier. Nicht weniger als fünf Haldnerinnen, mit großen weißen Hauben, anscheinend meist dem verheirateten Stande angehörig, vertraten in würdiger Weise das durch die Behabigkeit seiner Bewohner berühmte Ländchen. Zwischen ihnen tummelten sich Zwielerinnen, die üblichen Schägerinnen und Gärtnerfrauen fehlten selbstverständlich auch nicht. Männliche Masken waren nicht so zahlreich. Marder beugte sich damit, über seine nürliche Nase noch eine andere übernatürliche zu legen, aber es gab auch einige charakteristische. So wurden z. B. ein paar Karnickelrecht naturgetreu dargestellt, auch einige Halbmonde, die die ganze Figur verdeckten, erzielten beachtliches Aufsehen. Wie können nicht alle im einzelnen aufzählen und wollen nur sagen, daß die meisten Masken recht nett und geschmackvoll waren. Spargau hat uns wieder einmal imponiert. Um 12 Uhr war Kaffeepause, was da an Pfannkuchen verzehrt und an Kaffee getrunken ist, grenzt an märchenhafte. Für 30 Pf. kann man trinken soviel man will, eine Erlaubnis, von der ausgiebige Gebrauch gemacht wurde. Der Kaffee floß in Strömen, und die allgemeine Lösung war: Trink mer noch ein Tröpfchen aus dem kleinen Henselschöpfchen. Ob der Garmisch dabei auf seine Rechnung gekommen ist, erscheint mehr als zweifelhaft. Aber freilich, das Tanzen macht durstig, und das Tanzen auch. Was er beim Kaffee zugefetzt hat, das hat er am Bier zehnmal wieder verdient. Damit mag er sich trösten. Er hat gewiss, als der letzte Besucher verschwunden war, ein Jahr müde, aber auch recht vergnügtes Gesicht gemacht.

**§ Duerfurt, 13. Jan.** Die Stadterordneten verließen den Magistratskassierer Schneider um mehrere 6 Jahre und wählten ihren bisherigen Vorstand, nämlich die Herren Milka als Vorsteher, Vogt als Stellvertreter, Sigler als Schriftführer und Fuchs als Stellvertreter wieder. Ferner wurde einstimmig die Bildung einer Stadtschuldeputation nach Erlass des neuen Schulunterrichtsgesetzes genehmigt. Die Deputation soll bestehen aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei Mitgliedern der Stadterordnetenversammlung, zwei des Erziehungs- und Volksschulwesens kundigen Männern (unter diesen der Rektor), dem nach dem Kreisstudieninspektor ältesten Pfarrer und dem Ortsrichter von Thalborn (mit beratender Stimme).

**§ Scheibitz, 16. Jan.** Die Stadterordneten wählten in ihrer ersten diesjährigen Sitzung

am Montag, nachdem die neuen Mitglieder eingeführt waren, als Vorsitzenden den Ziegeleibesitzer Kind, als dessen Stellvertreter den Stadl. Naumann, als Schriftführer den Stadl. Hübig und als dessen Stellvertreter Stadl. Kirsch. Der frühere langjährige Vorsteher, Gabriel C. Schaefer, wurde wieder Erwarten nicht wiedergewählt. U. a. wurde ferner der Verlagsanstalt Schmidt u. Co. in Halle a. S. die Erziehung von 6 Pfaffenstellen gestattet und ein fünfzehnjähriger Betrag mit ihr wegen des hiesigen Pfaffenwesens abgeschlossen. Ueber die schadhafte Mittelbrücke wurde beschossen, eine neue Holzbrücke mit Eisengelenken für nur 9000 Mk. herstellen zu lassen, keine Steinbrücke für 16000 Mk., wie von anderer Seite bestritten. Auch trat die Verfassung eines Magistrateantrags bei, die Papierfabrik Wehlig mit 860 Mk. jährlich zur Straßenunterhaltung heranzuziehen.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

In der Zeit vor 850 war es nicht Seltenes, daß Kaiser und Papst so sehr je auch schicklich auf einander angewiesen waren, in heftige Feindschaft mit einander gerieten. Das war auch zwischen dem deutschen Kaiser Ludwig der Bayer und Papst Johann XXI. der Fall. Der letztere beanspruchte, wie die meisten früheren Päpste, das Recht, den Kaiser zu schmähen, und er hatte den alten Reichsgrundsatz, daß die Kollatoren ein großes Recht der Kirche sei, ausbrüchlich erneuert. Dem widersetzte sich Ludwig und die Römer, die er für sich zu gewinnen wünschte, ihrer Stadt, dem Balle von Rom, nicht dem päpstlichen Stuhle, siehe des Reicht der Kaiserkrönung zu. So wurde denn Ludwig der Bayer am 17. Januar 1328 in Rom von der Volkspartei zum Kaiser gekürt.

### Wetterwarte.

Vorauslässliches Wetter am 17. Jan.: ziemlich trübes, etwas windiges Tauwetter, stellenweise etwas Regen; beträchtlich wärmer. — 18. Jan.: trübes, ziemlich trübes Wetter mit etwas Regen; etwas wärmer.

### Prozeß Peters — von Bennigsen.

Aus Köln wird unter dem 16. Januar berichtet: Bei Verhandlungen der heutigen Verhandlungen im Peters-Prozeß verurteilte der Vorsitzende wiederum einen Vergleich anzubahnen, der aber nicht an der hartnäckigen Haltung der beklagten Partei scheiterte.

Bei der Verlesung der Aussagen des Freiherrn von Soden wird bekannt, daß Soden u. a. erklärte, er habe Peters, als er an den Allmähndorf ging, gesagt: „Sehen Sie zu, daß Sie nicht toteschlagen werden.“ Als ihn aber durch Bischof Smittke mitgeteilt wurde, Peters habe einen Regler und ein Mädchen widerrechtlich ideo lassen, habe er Peters um Milderung angebetet, wobei dieser an ihn die Mitteilung machte, daß der Regler wegen wiederholter Diebstähle und das Mädchen wegen Verurteilung aufgehängt habe. In Wirklichkeit glaubte man allgemein, daß das Mädchen den Tod erlitten habe, weil es bei Peters hielten wollte. Die Hinrichtung sei auf alle Fälle eine Nothet. Soden hat jetzt an Gerhart berichtet, daß man einen derartigen Bericht nicht in der verantwortlichen Stelle belassen könne. Die Behauptung Peters, das Mädchen habe konspiriert, sei nach, selbst Peters schäme sich seiner Nothet. Die Hinrichtung der Herren von Redmann und Zahne habe Peters aus Veranlassung, um sich selbst zu bedecken, die Verurteilung des Gerichts habe. Was sich bei Peters bei der Verhandlung auf 3 1/2 Uhr verbot. Kurz vor 4 Uhr begann der Vertreter der beklagten Partei, Rechtsanwalt Fall, sein Plaidoyer. Der Vorsitzende des Gerichtshofes erklärte nach Schluß der Plaidoyers und längeren Ausführungen des Beklagten am 22. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, gesprochen werden würde.

### Gerichtsverhandlungen.

Die Braut in einen Brunnen geworfen. Vor dem Schwurgericht in Erfurt hatte sich der 24 Jahre alte, bisher unbestrafte Dienstknecht Rudolf Böschke aus Dammheim bei Arnstadt wegen Mordversuchs zu verantworten. Böschke gelangte vor den Richtern heute unumwunden ein, daß er zwei Gestirte geholt und sie in diesen die 19 Jahre alte Anna Baumann, weil sie sich Mitternacht, in einen tiefen Brunnen geworfen habe, in der Absicht, sie zu töten. Nur durch einen Zufall war es dem unglücklichsten Mädchen gelungen, dem Tod zu entweichen. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage nach verläumdeter Mode, und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus und gleich langen Exerzieren.

### Vermischtes.

\* (Zwei Personen verlegt.) Nach einer Londoner Meldung fuhr bei Huddersfield-Station der Schnellzug von Manchester auf einen anderen Zug. Zwei Personen wurden verlegt, darunter einige Kinder.

\* (Schüler der Kollatoren.) Die Kölner Mittagsblätter melden am 11. d. M.: Man, nachmittags 11 Uhr, ein Kassenbote nach Unterführung von und 22500 Mark schuldig geworden. Man vermutet, daß er über Köln geflohen ist.

\* (Wieder auf freien Fuß gesetzt.) Dem Verurteilten Solalanz, zufolge wurde der Steinleier Schmidt, der verdächtig war, die Prostituierte Müller auf dem Tempelhofer Seebe bei Berlin ermordet zu haben, am Sonnabend auf freien Fuß gesetzt.

\* (Eisenbahnunfälle.) Vergestern nacht überfiel eine Räuberbande unweit Tachleben einen Güter- und Personenzug. Die Räuber hatten vorher die rote Laterne aufgezogen. Als der Zug mit ganz vermindertem Geschwindigkeit herankam, benutzten sie sich der Lokomotive, lösten sie los, trafen sie gegen den Zug, wodurch zwei Wagen zertrümmert wurden, und wuschen jedoch eine Bombe unter den entfallenden Kasse befand. Die Schußwunde schlug jedoch den Angriff der Räuber zurück und veranlaßte zwei, die von ihnen Genossen davongetragen wurden. Das Geld ist unverletzt, ein Soldat wurde verwundet.

\* (Unglück beim Spiel.) Recht überlang es mehren Tagesabendgesellschaften in Köln, die jetzt längere Zeit spielen. Als sie am Nachmittage des letzten Einsetzungstages beim Lotteriennehmer die Erneuerung des Lotes vornehmen wollten, wurde ihnen eröffnet, daß das Los, da sie nicht rechtzeitig mitgeteilt hatten, daß sie es weiter spielen wollten, verkauft ist. Dieses Los ist jetzt mit dem Hauptgewinn von 100000 Mark gezogen worden.

\* (Gasexplosion.) In Elberfeld ereignete sich beim Anlaufen eines eingetragenen Kanalschiffs mit Benzolampfen in der Bahnhofsstraße eine gewaltige Gasexplosion, durch die alle Kanalschiffe im weiten Umkreise herausgeschleudert wurden. Hunderte von Fensterstücken in den umliegenden Häusern wurden zertrümmert; auch die Dächer und Giebel der Häuser sind vielfach beschädigt. Mehrere Personen wurden verletzt.

(Zurück.) U. a. wenn der Jar diese Dama auch wieder nach Hause führt, freier er, glaube ich, überhaupt keine wieder zusammen. — B.: Oho! Sie wissen doch: Die Damen werden nicht alle!

(O diese Kinder!) Daß (zum kleinen Frig): „Aus, wie bist Du denn mit der Bohlenpfote zuhause, die ich Dir mitgegeben habe?“ — Frig: „O, die ist kein, ich hab' dem Nachbar schon vier Scherben eingeschossen!“

### Neueste Nachrichten.

Norden, 16. Jan. Der Fürst zu Inn und Knyphausen, Präsident des preussischen Herrenhauses, ist heute vormittag 7 1/2 Uhr in Lübeck gestorben.

Kiel, 16. Jan. Der Panzerkreuzer „Scharnhorst“ geriet gestern bei einer Übungsfahrt unweit von Wulf auf eine Untiefe und rief sich dabei den Doppelboden in einer Länge von 30 Metern auf, weshalb drei Stützräume voll Wasser liefen. Ein größeres Unheil wurde nur durch rechtzeitiges Verdrängen der Schotten verhindert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Kreuzer konnte mit eigener Kraft die Kaiserliche Werft aufsuchen, wo er sofort verdockt wurde.

Budapest, 16. Jan. Aus Zagreb wird gemeldet: Der neuernannte Banus von Kroatien, Barak Rauch, ist gestern am Nachmittage um 1/3 Uhr mit den neuen Sektionschefs und den Oberregenten eingetroffen. Am Bahnhof wurde er von den Spitzen der Behörden empfangen. — Während der Begrüßung redete er auf dem Balkon ein großes Gedächtnis, und rief: „Abzu, Banus!“ wurden laut. Schimpfwörter gegen den Banus und die Sektionschefs ertönten. Das Gedächtnis war so groß, daß Hülferufe laut wurden. Die Polizei konnte nicht intervenieren. Als die vor dem Bahnhof versammelte Menge den Banus erblickte, ertönten Schandrufe und Pfiffe. Der Wagen des Banus und die übrigen Wagen wurden mit Steinen beworfen; hierbei wurde ein Wagenfenster zertrümmert und ein Beamter verletzt. Die Polizei umringte den Wagen des Banus, der zum Bahnhofslas fuhr. Während der ganzen Fahrt bauerten die Demonstrationen. In dem Hause, wo der Wagen des Banus eintraf, wurde ein Fenster eingeschlagen. Vor dem Hause des Banus erneuerten sich die Demonstrationen. Die Polizei schritt ein und ging, als sie mit Steinen beworfen wurde, mit der blanken Waffe vor. Mehr Personen wurden verletzt, mehrere verwundet — Der Banus erklärte, er fürchte sich nicht vor dem Böbel und werde, wenn nötig, mit eiserner Hand die Ordnung herstellen.

Triest, 16. Jan. Gestern früh entliehe sich in Rovigno auf der Straße nach dem Fischebier der Professor Rudolf Burckhardt, der Leiter der dortigen zoologischen Station des Berliner Aquariums, infolge eines neuwissenschaftlichen Lebens durch einen Schlag aus einer Brunningspistole.

Lisboa, 16. Jan. In der Distrikts Rio Tinto (Portugal), in deren Nähe sich große Kupferlager befinden, kürzten sechs Häuser durch eine Senkung des Bodens infolge von Unterminierung ein. Ueberall sind große Erschütterungen entstanden. Die gesamte Distrikts ist erschrocken bedroht. In den Bergwerken steht die Arbeit. Man befürchtet, daß 3000 Arbeiter hrolos werden.

### Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 16. Jan. Roggen, 1000 kg. — 227,50, Jan. 227,25. — Weizen 1000 kg. — 215,25, Jan. 210,00. — Weizen 1000 kg. — 177,25, Jan. 177,25. — Weizen 1000 kg. — 153,00, Jan. 153,00. — Weizen 100 kg. — 68,50, Jan. 67,50.

Das andauernd sinkende Geschäft in effektiver Ware und der Mangel an Umrang von ausländischen Waren zu möglichen Rückzügen in Weizen. Auf Roggen wurden stillere Offerten in ansehnlichen Mengen Nr. 11 und Weizen, das sich mehr Ware in den Provinzen zeigte, abnehmend. Weizen war bei unwandelbaren Preisen geschäftlos. Rüböl gab weiter nach. Wetter: Schön.

**Anzeigen.**

Es ist diesen Tag übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Bekanntmachung.**

**Zwangsvorstellung.**  
Sonabend den 18. Jan. 1908,  
vormittags 10 Uhr,  
soll in unserem Kassenzimmer

**ein Fahrrad**

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 15. Januar 1908.  
Stadt Steuer-Kasse.

**Hochherzogliche Wohnung**

Gaulehnschtr. 23, partier, per 1. April 1908 zu vermieten. An der Lagen bei  
**F. M. Kantsch, L. Ritterstr. 9**

**Gotthardstr. 36**

1. Etage zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres daselbst im Laden.

Das Partier-Logis Weisenfelsstr. Nr. 11 ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 450 Mk. Näheres

Markt 10 part.

Weisenfelsstr. 11 ist die 1. Etage zu vermieten und am 1. April 1908 zu beziehen. Preis 550 Mk. Näheres im Kontor des Verkaufer-Berlins, Markt 10, part.

Stube, Kammer und Küche per 1. April an kinderlose Leute zu vermieten

**Kaufstr. 29.**

Eine Wohnung zu vermieten

**Krautstr. 1.**

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten

**Ritterstr. 16.**

Möbliertes Zimmer mit Kammer

zum 1. Februar 1908 zu vermieten

**Gotthardstr. 34.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

**Herzstr. 8.**

**Baustellen.**

Beabsichtige melde an der Aufschtr. 12 bzw. unterhalb des folgenden Baustellen zum Verkauf. Näheres Kaufstr. 13.

**Kaferspreu**

hat abgegeben

**Otto Dittich, Reiterstr. 22**

Kinderstuhl, Sportwagen

zu verkaufen

**Gaulehnschtr. 63, II.**

**Nutz- und Brennholz.**

Eine Partie Erlen

hat billig abgegeben

**G. Dorfmann, Globbaufstr. 20**

**Grammophon mit Platten**

preiswert zu verkaufen.

**Neue Apparate in allen Preislagen.**

**Neumarkt 54, im Laden.**

Eine elegante Herrenmaske

zu verkaufen oder zu verleihen

**Seltenbentel 4.**

Mehrere faubere Damenmasken

billig zu verkaufen

**Wohlfahrt 23, vis a vis der 2. Bäckerstraße**

Eine Damenmaske

über zu verkaufen

**Unteraltersbura 23, 1. Trede**

Altes Eisen und Metall,

Gunpen, Knochen

kauf. Frau Schwanitz, Kreuzstr. 3.



Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

**Haarausfall**

und Kopfschmerzen



f. Stangen-Epargel 2 Pfd. -Dose v. 120 Pf. an ff. junge Erbsen 2 Pfd.-Dose v. 38 Pf. an ff. Schnitt-Epargel 2 Pfd. -Dose v. 60 Pf. an ff. junge Bohnen 2 Pfd.-Dose v. 26 Pf. an ff. gem. Gemüse 2 Pfd.-Dose v. 70 Pf. an ff. junge Karotten 2 Pfd.-Dose v. 30 Pf. an

Feiner Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat, diverse Pilze sowie rheinische und Meyer Kompott-Früchte in nur erstklassigen Qualitäten zu billigsten Preisen. Bitte Preisliste einzufordern

**Paul Näther Nehfl.,**  
Telephon 343. Markt 9.



für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähesticken und zur modernen Ausstücker.

Es empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. Neulle Garantie. Unterricht gratis.

Schmid'sche Naßmaschinen, Dampf-Naßmaschinen neuerer Konstruktion.

Wringmaschinen mit prima Gummwalzen.

Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.



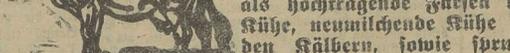
**ii. Hochfleisch!**  
Alles andere prima

Reinh. Mühlus, Oberbreitestr. Telephon Nr. 349.

**L. A. Schaedler, a. Rhein Mainz 4,**  
Weingrosshandlung (gegr. 1864).

Vorteilhafte Bezugsquelle für Rhein- u. Moselweine.

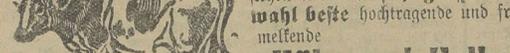
Ein großer Transport  
pa. Weser-Marsch-Vieh,  
als hochtragende Färken und Kühe, neumilchende Kühe mit den Kälbern, sowie springfähiger Bullen steht von heute



ab sehr preiswert bei mir zum Verkauf.

**L. Nürnberger.**

Von Sonnabend den 18. d. M. ab stehen wieder in sehr großer Auswahl beste hochtragende und reichmelkende



**Kühe und Kalben**  
(verschiedener Rassen) dabei auch

Zugvieh; ferner Beste Steiermärker und Seefländer

**Arbeits- und Wagenpferde**  
bei uns zum Verkauf.

**Gustav Daniel & Co.,**  
Weizenfels a. S. Telephon 150.

9 Stück  
fütterfeste Abfahrterel  
Schumanna, Nüssen.  
höchste prima

**Xeringe**  
1ste große Süd 5 Pf.,  
2te große Süd 15 Pf.,  
3te große Süd 10 Pf.,  
maximale Süd 11 Pf.  
empfehlen

**Paul Näther Nehfl.,**  
Telephon 343 Markt 9.

Reservationsanhalt,  
Weisse Mauer 19.

Wer seine Kinder lieb hat

gibt ihnen  
**Carl Koch's**  
langjährig bewährten

**Nährzwieback.**

**Carl Koch's**  
**Nährzwieback**

stärkt den Kindern gelindes Blut, füllt das Knochenmark und bietet den Eltern Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in Kisten u. Paketen a 10, 20, 40 und 60 Pfg. bei:

**H. V. Cauerbrech Nachf., Gustav Köpke,**  
Oberburgstr. 10;

**Walther Bergmann, Gottthardstr. 10;**

**Carl Schmidt, Unteraltersbura;**

**Wilhelm Ritterstr. 10, Gottthardstr. 10;**

**Robert Biegenhorn, Schmalestr. 1;**

**Th. Sieber, Gallestr. 10;**

**Adolf Böhme, kleine Ritterstr. 10;**

**Kranke: Nig. Handl.;**

**Renner: b. Merseburg; Hugo Ernst;**

**Wohlfahrt: Otto May;**

**Wiedemann: b. Schmidt;**

**Wiedemann: b. Schmidt; b. Duesfurt: G. Nig;**

